

Das Comeback des Anwalts

Hans-Jacob Heitz will
Sonderprüfung bei CS



**Hans-Jacob Heitz plant ein
Institut für Kleinanlegerschutz**

ZÜRICH Anwalt Hans-Jacob Heitz gibt sein Comeback als Vertreter von Kleinanleger-Anliegen. An der Generalversammlung der Credit Suisse am 24. April wird der ehemalige Vertreter der Swissair-Kleinaktionäre eine Sonderprüfung verlangen, wie er gegenüber der SonntagsZeitung erklärt. Er verlangt, dass der Verkauf von Lehman-Papieren bei der Credit Suisse restlos aufgeklärt wird.

Nebst anderen, aus seiner Sicht wenig transparenten Transaktionen wie den Verkauf des Fondsgeschäfts interessieren ihn Hintergründe der Zusammenarbeit zwischen der Pleite-Investmentbank und der CS. Tausende ihrer Kunden verloren über 700 Millionen Franken. «Nur eine Sonderprüfung bringt die Hintergründe ans Licht», sagt Heitz, der selbst Lehman-Opfer vertritt. Dazu braucht er 50 Prozent der Stimmen. Heitz hofft auf die Unterstützung institutioneller Anleger.

Bohrende Fragen an der CS-Generalversammlung

In der Sache arbeitet Heitz mit dem Zürcher Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer zusammen, der die Anliegen von 350 Lehman-Opfern in der Gruppe «Anleger-Selbsthilfe» vertritt und eine Sammelklage gegen die CS vorbereitet. Dieser und etliche Lehman-Opfer werden an der CS-Generalversammlung auftreten und bohrende Fragen stellen. Heitz will sich nach seiner Tätigkeit als Richter wieder für die Anliegen der Kleinanleger engagieren. Dazu will er ein «Institut für Anlegerinteressen» gründen. Er beabsichtigt, dieses einer Universität anzugliedern. Erste Sondierungsgespräche habe er bereits geführt. BEAT SCHMID